№ 5212. Freitag, 18. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger  Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Berlin, 18. Decbr. Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses überwies die Petition des v. Czarlinski um Berücksichtigung der polnischen Sprache in den Schullehrerseminarien und Volksschulen der Staatsregierung zur Berücksichtigung. — Die national-liberale Fraction beschloß: die Fractionsbeschlüsse sind für die Mitglieder der Fraction bindend, sobald die Majorität dies verlangt.

Paris, 18. Decbr. Mittelst kaiserlicher Decrete wurden ernannt: de Lavalette zum Minister des Auswärtigen, de Forcade la Roquette zum Minister des Innern, Greffier zum Minister des Ackerbaues, de Moustier zum Senator.

Der „Morgen-Moniteur" bestätigt den vollzogenen diplomatischen Bruch zwischen der Türkei und Griechenland und sagt: von der gemeinsamen Action der Großmächte sei jedoch zu hoffen, daß die Consequenzen des Bruches gemildert und umgrenzt und somit localisirt würden.

London, 18. Decbr. Die heutigen Morgenblätter verurtheilen die Haltung Griechenlands.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bremen, 17. Dec. Die „Weserzeitung" enthält ein Telegramm aus Berlin, wonach es sich bestätigt, daß die Großmächte übereingekommen sind, auch nach dem Ablauf der in der türkischen Sommation festgesetzten Frist, den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern und daß sämmtliche Forderungen der Türkei sowohl von Seiten Preußens wie auch Oesterreichs und der Westmächte unterstützt werden. (N. T.)

Konstantinopel, 17. Dec., Mittags. Die hiesige italienische Gesandtschaft übernimmt die Fürsorge für 200 Griechen, welche wegen schwebender Prozesse in Haft sind. — Gerüchtweise wird mitgetheilt, das griechische Panzergeschwader solle nach dem Golf von Volo abgehen. (W. T.)

Stuttgart, 17. Dec. Abgeordnetenkammer. Der Abg. Probst ist zum Vicepräsidenten ernannt. (W. T.)

Florenz, 17. Dec. Die Finanzcommission stellt in ihrem Bericht den Antrag, die Zahlung der Zinsen der päpstlichen Schuld einstweilen zu suspendiren. (W. T.)

Bukarest, 17. Dec. Der Senat genehmigte nach langer Debatte die an den Fürsten zu richtende Adresse. 13 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. (W. T.)

Die Gesetzvorlagen über das Grundeigenthum und dessen Verpfändung.

Die Reform einer der practisch wichtigsten Gesetzesmaterien, auf die wir bisher trotz aller Mahnungen nur gar zu lange haben warten müssen, ist durch drei Vorlagen des gegenwärtigen Herrn Justizministers im Abgeordnetenhause endlich in Fluß gekommen. Die Entwürfe des Gesetzes über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke, Bergwerke und selbstständigen Gerechtigkeiten, einer neuen Hypotheken- und einer neuen Subhastations-Ordnung sind im ganze Lande aufs freudigste begrüßt worden. Denn an sie knüpft sich die Hoffnung, daß der wirthschaftliche Verkehr mit dem hervorragendsten Bestandtheil unseres Volksvermögens, der allein in Gestalt von Boden und Gebäuden einen Werth von gewiß mehr wie 5000 Millionen Thaler repräsentirt, von den bisherigen ihn sehr schwer bedrückenden Fesseln endlich befreit werde.

Von den großen Mängeln unseres bisherigen Hypothekenrechts und Hypothekenwesens ist schon so oft und vielfach gesprochen worden, daß es nicht noch einmal nöthig wäre, sie besonders aufzuzählen. Sollten diese Mängel gründlich gehoben werden, dann war nothwendig, auch den Eigenthumserwerb von Grundstücken mit in die verbessernde Gesetzgebung zu ziehen. Das ist in den eben aufgeführten Vorlagen des Herrn Justizministers auch geschehen und ein uns im Verhältniß zum bestehenden Recht sehr einfaches, leicht faßliches und executirbares Erwerbs-, Veräußerungs- und Verpfändungssystem der Grundstücke 2c. in Vorschlag gebracht, das uns eine Reihe der wichtigsten Fortschritte auf diesem uns alle so nahe angehenden Wirthschaftsgebiet in Aussicht stellt.

Fassen wir zunächst die beiden ersten Gesetzesentwürfe ins Auge, so sind die wesentlichsten Verbesserungen, die sie bieten, etwa folgende. Eigenthümer von Grundstücken wird in Zukunft Jemand einfach nur durch Eintragung seines Namens ins Hypothekenbuch, zu der die Erklärung des bisherigen Eigenthümers und der Antrag des Erwerbers genügt. Ebenso werden dingliche Rechte an einem Grundstück mit Ausnahme der in § 17 der ersten Vorlage genannten nur durch Eintragung ins Hypothekenfolio des Grundstücks begründet, die insbesondere bei Hypotheken erfolgt, wenn der eingetragene Eigenthümer sie beantragt oder dies der Gläubiger auf Grund eines rechtskräftigen Erkenntnisses thut, oder wenn eine gesetzlich dazu berufene Behörde dieselbe nachsucht. Dabei ist gestattet, daß Hypotheken auch auf den Namen des Eigenthümers eingetragen werden können. Die wichtigsten Bestimmungen über den Hypothekenverkehr enthalten die §§ 56 und 57 des Gesetzentwurfs über den Eigenthumserwerb u. s. w. Sie machen den Erwerb der Hypothek durch Abtretung (Cession) und die Wirksamkeit der Verpfändung derselben von der Eintragung ganz unabhängig und gestatten dem Eigenthümer, die auf seinen Namen eingetragene Hypothek auch ohne Nennung des Erwerbers abzutreten, also die Blancocession derselben. Die Abtretung selbst geschieht entweder durch Erklärung des Gläubigers vor dem Hypothekenamt oder durch einen von dem Gläubiger auf ein besonderes Blatt geschriebenen Vermerk, der gerichtlich oder notariell beglaubigt sein muß. Ebenso die Verpfändung. (§ 71—77 des Entwurfs der Hypothekenordnung.) Endlich sind gegen die hypothekarische Klage nur Einreden, die sich aus dem Hypothekenbuche ergeben, gestattet. Die Bearbeitung des Hypothekenwesens wird einem bondern selbstständigen Hypothekenamt bei jedem Stadt- u Kreisgericht oder Kreisgerichtsdeputation überwiesen, da ein zum Richteramt befähigter Beamter vorsteht. In cößern Städten können nach Bedarf mehrere Hypothekenämt nach geographisch abzugrenzenden Bezirken errichtet wden. Das Hypothekeninstrument soll künftig nicht in derSchuldurkunde 2c. wie jetzt bestehen, sondern in einem vem Hypothekenamt über die Eintragung ausgestellten „Preußisen Hypothekenbrief", der alles Nöthige zur Nachricht enthit und für dessen Angaben der Hypothekenamts-Vorsteher uv der Buchführer desselben haften.

Die durch den Entwurf geotenen Vortheile gegenüber dem bestehenden Recht liegen aufder Hand. Die einfache Eintragung des Eigenthümers in Hypothekenbuch auf Grund der angegebenen Erklärung wird der allein für Grundbesitz geltende Eigenthumstitel; eine geiche Eintragung begründet allein und ausschließlich die Hypotek. Die Prüfung ihrer Legalität fällt ganz fort. Endlich ist n dem Hypothekenbrief ein der Actie sehr ähnliches Papier gschaffen, dessen weitere Begebung nicht mehr mit den bisheigen Kosten und Weitläufigkeiten verbunden ist.

Zu diesen Verbesserungen konmen dann noch diejenigen, welche die beiden ersten Gesetzesvrlagen weiter im Einzelnen gewähren und die Erleichterungen der Liquidation des verpfändeten Objects, die in der nuen Subhastationsordnung enthalten sind. Dies im Allgeeinen über diese dankenswerthen Gesetzesvorlagen. Die speciellere Prüfung wird allerdings eine sehr eingehende Behawlung des ganzen legislatorischen Materials erfordern, von der wir nur wünschen, daß sie das Zustandekommen der für die wirthschaftliche Wohlfahrt unseres Volks so wichtigen Gesetze nicht allzulange verzögern möge.

Landtags-Verhandlungen.

26. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. Decbr.

Die vom Herrenhause angenommene Concursordnung wird der vereinigten Justiz- und Handelscommission zur Vorberathung überwiesen.

Etat des Cultusministeriums. Elementar-Unterrichtswesen. Bei Tit. 22 (Seminarien) fordert Biek Mittel zur Vergrößerung bestehender und Errichtung neuer Seminarien. Im Reg.-Bez. Königsberg allein fehlten 300 Elementarlehrer. Abg. Lasker hätte bei der Erwähnung der Verfügung über den Wirthshausbesuch einfach sagen können: der Schulrath Biek, Mitglied des Hauses, habe sie erlassen. Dieselbe fordert nur zum Maßhalten auf, sie ist durch Indiscretion in die Oeffentlichkeit gekommen. (Aha! links.) Er gönne den Lehrern sehr gerne ein Glas Bier zu trinken, (Heiterkeit) und bitte, ihm nun nicht mehr mit dieser Verfügung zu kommen, da er von ihr schon Aerger genug gehabt, (Heiterkeit) und auch noch durch eine Ministerialverfügung desavouirt werden solle. Abg. Schmidt (Stettin). Nicht aus Mangel an Seminarien entstehe der Lehrermangel, die Regulative und die Richtung des Ministeriums verschuldeten denselben. Der Minister ist zwar in Paris für seine Verdienste um die Schule prämiirt worden, Preußen sei aber von kleinen deutschen Nachbarstaaten längst darin überholt. Abg. Braun (Wiesbaden): Der unionistischen Bevölkerung Nassaus suchte man einen neuen Katechismus und Kernlieder zu octroyiren. Wie können wir den Nassauern die Segnungen des Großstaates predigen, wenn man uns entgegnet, daß die alte Regierung im Reglementiren niemals so weit gegangen sei, als er. Wenn es das Gesammtwohl erfordere, würde man auch sogar die Regulative auf sich nehmen, aber Niemand glaube, daß dies nöthig sei. Kult.-Min. v. Mühler verliest die Erklärung des Sem.-Dir. Hank in Usingen, nach welcher der lutherische Katechismus niimals dort eingeführt, nur einige Zeit neben dem Landes-Katechismus in Gebrauch gewesen ist und daß bereits die frühere nassauische Regierung wesentliche Bestimmungen ans den Regulativen zur Nachachtung mitgetheilt habe.

Zu Tit. 23 Elementarschulen beantragt Abg. Bender eine Erklärung, daß das Einkommen der Lehrer in der Prov. Preußen nicht mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang stehe. Die Commissare beantragen Vorlegung einer Uebersicht im nächsten Jahre, wie viele Stellen gar nicht oder mit Präparanden besetzt sind. Abg. Bender: Die ganz willkürliche Erhöhung einzelner Gehalte durch den Minister widerspreche der Provinzial-Schulordnung, welche Zuziehung der Gemeinde verlange. Der Minister setzt sein Belieben über das Gesetz. Früher sei man stolz auf dies Gesetz gewesen, seine Schöpfer hätten sich vor 20 Jahren wohl nicht träumen lassen, daß es einst zum Lande hinaus decretirt werden würde. (Lebh. Beifall.) Reg.-Comm. de la Croix und Abg. v. Salzwedel machen das Recht der Regierung zu Gehaltserhöhungen geltend. Abg. Duncker: Nicht gegen Gehaltserhöhung, sondern gegen ministerielle Willkür richte sich der Antrag. Redner spricht dann für Confessionslosigkeit der Volksschule, obgleich Schulrath Bormann die Förderung des christlichen Characters der Schulen sogar fürs Rechnen nachgewiesen habe, weil es den Geist der Genauigkeit, Sparsamkeit und andere christliche Tugenden fördert. Diese Tugenden sind aber keine spezifisch christlichen, unsere jüdischen Mitbürger sind in dieser Beziehung gute Christen. Man müsse wirklich eine sehr geringe Meinung von der Macht des Glaubens haben, wenn man überzeugt sei, denselben nur auf dem Wege der Schulzucht in die Gemüther pflanzen zu können. (Beifall.) Kult.-Min. v. Mühler dankt dem Vorredner für die Offenheit, mit der er nicht nur den confessionellen, auch den christlichen Charakter beseitigen wolle. Nach einer Einschaltung Höne's: „soweit dieselbe ohne Anhörung der Gemeinden erfolgt ist" wird der Antrag Bender angenommen.

Ein zu Tit. 32 (Kunst- u. wissenschaftl. Zwecke) von Ellisen gestellter Antrag auf Uebernahme des früher von den neuen Landestheilen an die Gesellsch. f. deutsche Geschichtskunde in Frankfurt a. M. geleisteten Beitrags durch die Staatskasse wird nach Erklärung des Ministers, dieses Unternehmen nach Kräften fördern zu wollen, abgelehnt.

Bei Tit. 35 (Verbesserung der äußern Lage der Geistlichen und Lehrer) fragt Dr. Becker nach der zugesagten Vorlage über Ablösung der den geistl. und milden Stiften zustehenden Reallasten und constatirt, als der Minister die Abgabe eines derartigen Versprechens bestreitet, daß dieser eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit von der Hand weise.

Bei Abschnitt Medicinalwesen fordert Abg. Löwe, daß die Stellung der Wundärzte 1. Klasse nach den Bestimmungen des Gewerbe- und Freizügigkeitsgesetzes geregelt, der Unterschied zwischen Stadt und Land für dieselbe aufgehoben werde. Abg. v. Patow hält das Institut der Wundärzte 1. Klasse für ein wohlgemeintes aber verunglücktes Experiment, um Orte ohne promov. Aerzte nicht ohne ärztlichen Beistand zu lassen. Auf das in dieser Absicht ertheilte Privilegium könne die Bundesgesetzgebung nicht angewendet werden.

Bei Tit. 40—42, Kreis-Medizinal-Beamte, beschwert sich Abg. Diezel darüber, daß in jedem Kreis nur 1 Physikus angestellt sei; die hessische Einrichtung der Bezirksärzte wäre besser, da der Kreis ein zu großes Territorium sei.

Auf die Frage des Dr. Kosch bei Tit. 48 (allgem. Dispositionsfonds), ob die Wittwen der bei der Cholera-Epidemie gestorbenen Aerzte Pensionen erhielten, entgegnet Regierungs-Commissar Knerk, daß dies nur dann der Fall sei, wenn die Aerzte züglich Beamte seien.

Bei Tit. 22 einmalige außerordentliche Ausgaben verlangen die Abg. v. Hennig und Duncker Einholung sachverständiger Gutachten, ehe ein Umbau des Museums und Umwandlung des Daches in Oberlicht vorgenommen wird; der Minister erklärt, daß die Sache geprüft und von allen Seiten Oberlicht empfohlen sei. Dieses solle zunächst versuchsweise für einzelne Säle angewendet und im Falle des Mißlingens wieder beseitigt werden.

Bei Tit. 25—26 (Denkmäler) fragt v. Bockum-Dolffs nach dem Steindenkmal; der Minister erklärt, daß die Ausführung nur durch Schievelbeins Tod verzögert sei. Abg. Bender erklärt, daß er und seine Freunde gegen Bewilligung der 1. Rate von 50,000 Thlr. für das Siegesdenkmal auf dem Königsplatze stimmen würden, weil so lange die Wunde des Krieges ungeheilt, seine Erfolge nicht sichergestellt seien, die Zeit für Siegesdenkmäler noch nicht gekommen ist. (Beifall links.) Minister v. Mühler: Alle Nationen haben ihre Großthaten der Nachwelt in monumentaler Schrift hinterlassen, er hoffe deshalb auch hier auf Bewilligung. Diese erfolgt mit allen Stimmen gegen die der Fortschrittspartei. Der Etat des Cultusministers ist erledigt. (Bravo rechts)

Nach Vorlesung der Interpellation des Abg. Löwe wegen Erneuerung der Cartellconvention mit Rußland von 1857 Minister-Präsident Graf Bismarck: Die Regierung ist außer Stande die Interpellation zu beantworten. Ihre Stellung beweist den großen Unterschied zwischen der Auffassung der Interpellanten und der meinigen über die Pflichten und Aufgaben des auswärtigen Dienstes. Ich würde es als strafbare Handlung bezeichnen, wenn ein Beamter des auswärt. Ministeriums die ihm bekannt gewordenen Intentionen der Regierung in diesem Falle veröffentlichen wollte und jedenfalls Disciplinaruntersuchung, vielleicht auch die Gerichte gegen ihn anrufen. Mir muthen die Interpellanten einen Bruch der im Interesse des Landes gebotenen Verschwiegenheit zu, ich soll über schwebende Verhandlungen mit auswärtigen Mächten Erklärungen abgeben. Ich kann nicht annehmen, daß Sie meiner Einsicht oder Pflichttreue ein Mißtrauensvotum geben wollten und schiebe die Schuld daher nur auf die Verschiedenheit der Auffassung über die Pflichten des Dienstes. Im Prinzip lehne ich es ein für allemal ab, über schwebende Verhandlungen mit auswärtigen Mächten öffentlich Auskunft zu geben, denn jede Erklärung an dieser Stelle verpflichtet mich und legt die Regierung dergestalt fest, daß von einer auswärtigen Politik im Interesse des Landes dann nicht mehr die Rede sein könnte. Bei der Entscheidung wird die Regierung das Wohl des Landes zu wahren wissen, dessen Interessen müßten aber durch Eingehen auf die Interpellation schwer beschädigt werden. (Lebh. Bravo rechts.) Auf Antrag des Abg. Duncker tritt das Haus in die Discussion über die Interpellation ein. Abg. Löwe: Nicht nur bezüglich der vorliegenden Frage, sondern auch der Auffassung unserer verfassungsmäßigen Rechte ist unser Standpunkt verschieden. Die Convention bedarf unserer Genehmigung, weil sie dem Lande Lasten auferlegt, an diese Verpflichtung hat sich der Minister-Präsident nicht erinnert. Der Verkehr in den Ostsee-Provinzen wird erschwert, ihr Nothstand hat darin eine seiner Ursachen. Ein großes Gemeinwesen, welches die Frage der Auslieferung Militairpflichtiger eben in großem, freiem Sinne geregelt hat, kann sich durch solche Convention nicht wieder mit Rußland auf gleiche Stufe stellen. Dieses braucht unsere Freundschaft so gut als wir die seine und doch hat es in Bezug auf Regulirung der Küstenschifffahrt unserm Verkehr noch im letzten Augenblick Erschwerungen geschaffen. Ein einzubringender Antrag soll dem Hause später Gelegenheit zu einer Meinungsäußerung geben. Minister-Präsident Graf Bismarck: Der Vorredner hat seiner Interpellation jetzt eine ganz andere Wendung gegeben, indem er die Frage nach der Mitwirkung des Landtags an die Spitze stellt. Wir haben ähnliche Verträge mit andern Staaten, mit Nordamerika, Oesterreich 2c., von denen ich nie gehört, daß sie den Herren Abgeordneten unbequem gewesen seien. Ist die schlesische Grenzbevölkerung vielleicht geduldiger? Die dortigen ganz analogen Verhältnisse sind noch nie zur Basis einer

Tendenzpolitik gemacht, den russischen allein erweist man diese Ehre. Ich möchte vor dieser Politik warnen. Der früheren Regierung ist mit Recht Tendenzpolitik vorgeworfen, die sie vor 40 Jahren in Bezug auf das legitimistische Princip mit Spanien und andern Ländern betrieb. Damals bildete nicht das Landesinteresse, sondern die Zweckmäßigkeit einer Regierungsform die Basis der Politik. Hüten wir uns vor ähnlichen Tendenzen. Wir sind für die Art, wie fremde Länder regiert werden, Gott sei Dank, hier Alle nicht verantwortlich, weder Sie noch ich, wir sind aber Alle verantwortlich für die richtige Pflege und Schonung unserer Beziehungen zu fremden Ländern, ohne daß wir uns auf den Standpunkt einer Kritik der Einrichtungen dieser Länder stellen. — Die Interpellation ist erledigt.

Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Abg. Berger (Witten) hält die früheren Prüfungen desselben für ungründlich, er empfiehlt die Veräußerung kleiner Werke. Als Commissar des Hauses schließt er sich dem Antrage auf Vorlage eines Betriebsberichts der Berg-, Hütten- und Salzwerke an. Dieser wird unter Zustimmung des Handelsministers angenommen. Unter großer Unruhe des außerordentlich ermüdeten Hauses wird dieser Etat in Einnahme und Ausgabe fast ohne Discussion genehmigt. Der Etat der Hohenzollernschen Lande ebenfalls. Nächste Sitzung Freitag.

---

5. Sitzung des Herrenhauses am 17. December.

Vor der T.-O. ergreift Graf Bismarck das Wort, um, da ihm dringende Dienstgeschäfte ein Verweilen im Hause unmöglich machen, seine Stellung zu dem Guérard'schen Antrage betr. die Redefreiheit zu erklären. Ich glaube, sagt er, dem Hause eine Erklärung und Motivirung schuldig zu sein, wenn ich nach dem entgegengesetzten Urtheil, das ich früher hier ausgesprochen habe, heute für den Antrag stimmen würde, wenn ich der Abstimmung beiwohnen könnte. Eine gedeihliche Entwickelung des constitutionellen Lebens ist nur möglich durch eine Reihe von Compromissen zwischen den verschiedenen Factoren der Gesetzgebung. Diese zu fördern ist eine wesentliche Aufgabe einer constitutionellen Regierung. Ein Compromiß wird aber nie zu Stande kommen, wenn Niemand bereit ist, von seiner Ueberzeugung, und zwar von seiner ehrlichen Ueberzeugung, wie die meinige — denn davon kann allein die Rede sein, Mitcompromittenten einen Theil zu opfern. Ich halte dies für zweckmäßig und geboten für eine Regierung, um das Zusammenwirken der constitutionellen Factoren zu ermöglichen, überall da, wo dadurch ein wesentlicher Nachtheil vom Gemeinwesen abgewendet werden kann, die Durchführung ihrer Ueberzeugung, ich will nicht sagen aufzugeben, aber Verzicht darauf zu leisten. — Ein solcher Fall liegt hier vor. Früher schon habe ich gesagt, daß die Frage practisch keinen entscheidenden Werth hat, und was mich zum Widerspruch dagegen veranlaßte, war eben nur das theoretische Gefühl des gekränkten Rechtsbewußtseins. Wenn ich nun dies Gefühl nicht mehr vorherrschen lasse, sondern offen bekenne, daß ich gegen meine Ueberzeugung für den Antrag stimmen würde, so glaube ich, dazu verfassungsmäßig berechtigt zu sein, und ersuche deshalb auch Sie, m. H., dafür zu stimmen und dasselbe Opfer zu bringen für das gemeinsame Verträgniß der gesetzgebenden Gewalten. Ich habe es für nothwendig gehalten, den Widerspruch meiner frühreren Aeußerung mit meiner event. Abstimmung in dieser Weise zu motiviren. Ich halte mich als Minister in einem Verfassungsstaate nicht für berechtigt, meine eigene Ueberzeugung unbedingt festzuhalten, sondern um die Uebereinstimmung der gesetzgebenden Gewalten zu fördern, nicht nur für berechtigt, sondern unter Umständen sogar verpflichtet, bei einer Frage, wo practisch ein wesentlicher Nachtheil aus der Aufgabe der eigenen Ueberzeugung nicht zu erwarten ist, dieselbe fallen zu lassen im Interesse der Einigkeit und des Compromisses. (Lautlose Stille.) (Der Ministerpräsident verläßt bald darauf das Haus.)

Es folgt die Vorberathung des Gesetzes betr. die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan. (Die Bestimmungen des Gesetzes haben wir bereits mitgetheilt.) Das Gesetz wurde angenommen, jedoch mit zwei Amendements gegen den ausdrücklichen Widerspruch der Regierung. Das erste von Hrn. v. Kleist-Retzow zu § 10 beantragte, das mit 57 gegen 55 Stimmen angenommen wurde, lautet: „Zur Ausübung des Gemeinde- resp. Bürgerrechts ist die Erwerbung der Eigenschaft als preuß. Unterthan nöthig." Das zweite, gleichfalls von Hrn. v. Kleist beantragte, ändert den § 16 folgendermaßen ab: „Aus anderen, als aus den in §§ 14 und 15 bezeichneten Gründen kann in Friedenszeiten die Entlassung denen verweigert werden, welche eine Strafe abzubüßen haben, sich in Untersuchung befinden, oder gewissen bescheinigten Pflichten sich entziehen wollen." Dies Amendement wurde angenommen trotz den Ausführungen des Reg.-Commissars, daß es dem Art. 11 der Verfassung zuwiderlaufe.

Zur Vorberathung über den Antrag Guérard (Redefreiheit) ist ein Amendement des Grafen zur Lippe eingegangen, den Antrag abzulehnen und dafür eine gesetzliche Bestimmung zu setzen, nach welcher Mitgl. des Landtags für ihre im Hause ausgesprochenen Ansichten auf Antrag der Regierung oder eines Mitgliedes des Hauses auf bestimmte Zeit oder ganz aus dem Hause ausgeschlossen werden können. Hr. Waldow-Steinhöfel ist für einfache Ablehnung, der Lippesche Antrag werde im andern Hause doch nicht angenommen werden. Graf Brühl ist für den Lippeschen Antrag. Die Erfahrung habe gelehrt, daß die Redefreiheit zur Redefrechheit werde. Das dürfe nicht sein. Hr. Hasselbach ist für den Guérardschen Antrag. Die Disciplin des Präsidenten genüge. Die Verfolgungen der Abgeordneten hätten nicht zum Heil des Vaterlandes beigetragen. Graf Rittberg ist gegen den Antrag Guérard. Die jetzigen Verhandlungen im Abgeordnetenh. beweisen, daß die Annahme des Antrags nicht opportun sei. Ministerpräsident a. D. v. Manteuffel: So schwer es ihm nach den Worten des Graf Bismarck werde, er müsse doch gegen den Antrag Guérard stimmen. Graf Bismarck habe von Konzessionen gesprochen; wo seien denn diese auf der andern Seite? Es sei doch befremdend, daß eine Kategorie von Männern, die stets mit tugendhafter Entrüstung gegen jede Verfassungsänderung protestiren, mit Leidenschaft für diese Aenderung eintreten. Der Antrag sei ungerechtfertigt, weil Männer von Intelligenz kein Privilegium vor dem Handwerker im Handwerkerverein haben dürften, (jene erhalten für dieselbe Aeußerung einen Ordnungsruf, diese kommen dafür in's Zuchthaus) und unklug, weil man den Mitgl. des Landtags kein Privil. gewähren dürfe, ungestraft Krone u. Staatsgewalt zu beleidigen. Konflikte werde man nicht durch den Antrag beseitigen, dieselben seieu billig wie die Brombeeren und einzelne Herren machten darin Geschäfte. Man könnte im Gegentheil sagen: Der Appetit kömmt im Essen. Das Herrenhaus wird nicht im Ansehen gewinnen, wenn es si in diesem Punkte biegt. Die Verhältnisse des Reichstag passen nicht auf den Landtag. Jener stehe keinem ander Hause gegenüber, wie wir, nicht einmal einem Könige. „Wenn man — sagt Redner — die Zeit in ihrem Flusse beobachtet, so ist es mir nicht zweifelhaft, daß wir mehr oder minder schnell einer Epoche des Faustrechts entgegen gehen (Bravo!), nicht jenem Faustrechte, welches das dem Ende entgegen gehende Mittelalter handhabte, sondern einem Faustrechte, wo man sich mit dem Stocke, mit dem Messerstiche und dem Revolver hilft (sehr wahr!). Wenn der Zeitpunkt eingetreten ist, daß dieses Faustrecht Gesetzeskraft hat, dann gebe ich auch diesen Artikel daran, so lange das aber nicht der Fall ist, so lange will ich ihn festhalten." (Lebh. Bravo.) — Hr. v. Kleist-Retzow tritt dessen Ansichten bei. Die Bestimmung der Bundesverfassung sei kein Grund für ihn, es wäre dies nur ein Beweis von Schwäche Preußens gegenüber dem Nordd. Bunde. Er sehe Preußen mit Schmerz auf dem Wege des vollen Constitutionalismus. Es komm nicht immer wieder ein Jahr 1866 und ein Graf Bismarck. Wie ein kühler, frischer Trunk hätten ihn die neulichen Worte des Justizministers gelabt. Friede zu halten mit Leuten von solchen Grundsätzen, wie gewisse Abgeordnete sie haben, sei für einen königstreuen Mann unmöglich; ein Compromiß helfe deshalb nichts, möge man deshalb lieber offenen Krieg erklären. „Erhalten Sie das Herrenhaus dem Vaterlande, befreie Sie das Ministerium von seiner Zusage und stimmen Sie mit einem lauten kräftigen: Nein! (Beifall.) — Hr. v. Meding schließt sich dem Vorredner an. Das Herrenhaus würde durch Annahme des Antrags Guérard moralisch todt werden und aufhören, wie bisher, eine kräftige Stütze des Königthums zu sein. Graf Lehndorf ist gleichfalls gegen den Antrag Guérard. Aus Liebe zur Regierung wäre er fast so schwach gewesen, dem Wunsche derselben nachzugeben; zu seiner Freude aber wären in den letzten Tagen im Abgeordnetenhause Sachen vorgekommen, die ihn in seiner alten Ansicht nur befestigt hätten. — Der Minister des Innern: Die Vorredner stellen sich zu sehr auf den theoretischen Standpunkt. Der Art. 84 sei unklar und in seiner Anwendung sehr schwer. Es werde hierdurch und durch die gegentheilige Bestimmung der Bundesverfassnng ein mindestens unheimlicher Zustand entstehen. Ein wirklicher Damm gegen Gesetzwidrigkeiten ist Art. 84 keineswegs. Die Regierung will einen Stein des Anstoßes wegräumen, der dem Zusammenwirken der gesetzgebenden Factoren im Wege steht. Die gegenwärten Debatten im Abgeordnetenhause beweisen nur, daß man sie trotz Artikel 84 nicht verhindern kann. Und glaube man denn, daß solche Debatten das Ansehen der Regierung schmälern? Der Minister bittet das Haus für den Antrag Guérard zu stimmen. Graf zur Lippe bekämpft den Antrag Guérard. Habe die Regierung, was er sehr bedauere, jetzt ihre Ansicht über die Frage geändert, so gebe er die Hoffnung nicht auf, daß sie dieselbe nochmals ändern werde. Hr. v. Senfft-Pilsach: Man möge den Art. 84 beibehalten nnd könne sich auf das Obertribunal verlassen; dies werde schon den nöthigen Schutz gewähren. Hr. v. Bernuth ist für den Antrag Guérard. Er richtet ein aufrichtiges und ehrliches Wort des Dankes an den Ministerpräsidenten, daß er den Stein des Anstoßes beseitigen wolle. Wenn heute das Haus den Antrag auch ablehne, so werde man von der andern Seite mit erneuten Kräften darauf lossteuern, in anderer Weise das erwünschte Ziel zu erreicheu, und er hoffe, daß die Sache im Reichstage erneuert und der Bundeskanzler das Seinige dazu beitragen werde, um einen befriedigenden Ausgang herbeizuführen. — Der Antrag Guérard wird in namentlicher Abstimmung mit 73 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmen u. A. Graf Arnim-Boitzenburg, v. Arnim-Kröchlendorf, Fürst Bentheim-Steinfurt, Camphausen, v. Düesberg, Graf zu Eulenburg, v. Gruner, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Herzog v. Ujest, Graf Kayserling (Neustadt), Graf Maltzan, Graf Münster, Graf Nesselrode, Fürst von Pleß, von Rabe, Herzog v. Ratibor, Rummel, Graf Schimmelmann, Graf Otto zu Stolberg, von Sydow, Zachariae. — Gegen den Antrag stimmen u. A. v. Below, v. Beurmann, Graf Brühl, v. Le Coq, v. Franckenberg-Ludwigsdorf, Götze, Heffter, v. Kröcher, Leo, Graf zur Lippe, Graf Eberhardt zu Stolberg, Uhden. — Der Gegenantrag Lippe wird darauf gleichfalls abgelehnt. Gegen den Antrag des Herzogs v. Ujest, der die Schlußberathung bis zum Sonnabend verschoben wissen will, weil man bis dahin vielleicht noch ein Mittel zur befriedigenden Lösung der Sache finden werde, wird dieselbe auf Freitag angesetzt.

BAC. **Berlin**, 17. Dec. [Zur Budgetberathung.] Der Gang, welchen die Budgetberathung genommen, läßt kaum noch die Möglichkeit zu, daß das Etatsgesetz vor Neujahr zu Stande kommt. Die Schuld trifft nicht das Haus. Die Einberufung des Landtags zum 4. November war eine zu späte; dies ist der Regierung von Anfang an entgegengehalten und hat sich inzwischen bestätigt. Die Regierung möge doch endlich die Ueberzeugung gewinnen, daß es ihr nicht möglich ist, eine Durchpeitschung des Budgets in etwa 6 Wochen erzwingen zu können. Die Aufgabe des Hauses bei der Etatsberathung kann doch nicht bloß in einer rechnungsmäßigen Prüfung der Zahlen bestehen; die kalkulatorische Richtigstellung ist die Nebensache, denn das Haus muß im Großen und Ganzen von der Ueberzeugung ausgehen, daß die einzelnen Positionen klar gesondert im Etat aufgeführt werden, daß z. B. die Anstellung eines Universitäts-Curators nicht etwa in einem Pauschquantum für die Kosten der Universitätsdisciplin und Verwaltung enthalten ist und dieser Umstand erst durch einen zufälligen Anlaß bei der Debatte zu Tage gefördert wird. Das Haus hat bei der Etatberathung das Hauptgewicht auf die Prüfung der Beschwerden und Mängel zu legen, welche in Betreff der Verwaltung sich herausgestellt haben; dies ist übrigens in allen Ländern, welche sich einer Verfassung und parlamentarischer Körperschaften mit dem Recht der Budgetbewilligung erfreuen, die alte hergebrachte Sitte; in Prrußen darf es nicht, wie wir bereits bemerkten, zu einer „berechtigten Eigenthümlichkeit" werden, daß der Landtag um eins seiner wesentlichsten Rechte gekürzt werde. Außerdem muß die Regierung darauf hingewiesen werden, daß die Organisation der nenen Provinzen eigentlich nicht in das Budget gehört und in demselben nicht nebenbei dem Abgeordnetenhause zur Zustimmung vorzulegen ist; es wäre correcter gewesen, diese Organisationen durch besondere Vorlagen zu regeln; jedenfalls wäre die Budgetdebatte dadurch klarer und kürzer geworden.

— [Heeresstärke.] Nach Ausweis der neuesten Rang- und Quartierliste steht Preußen gegenwärtig zur unmittelbaren Verfügung eine Militärkraft von 577 Bataillonen und 379 Escadrons, oder 325 Bataillonen und 31 Escadrons mehr als beim Regentschaftsantritte des Königs Wilhelm vor zehn Jahren.

— [Prinz Salm-Salm], als Gefährte Maximilians in Mexiko bekannt, ist als Major im 4. Garde-Grenadier-Regimente angestellt worden.

— [Eine Entscheidung in Sachen des Vereinsgesetzes.] Hier wurde vor Kurzem eine Versammlung, weil sie bis nahe 12 Uhr Nachts tagte, aufgelöst und gegen den Vorsitzenden, sowie den Wirth des Lokals Anklage erhoben, weil sie am Dienstag früh (die angemeldeten Vereinssitzungen finden Montag Abend statt) eine unangemeldete Versammlung geleitet, resp. geduldet haben. Der Einzelrichter erkannte jedoch heute auf Freisprechung, da das Gesetz nur die Anmeldung der Anfangszeit fordere und der Zweck der Vorschrift nur sei, die Polizei von dem Vorhaben in Kenntniß zu setzen.

— [Uebertritte zum Judenthum.] Im Laufe dieses Jahres sind in Berlin, nach dem „Publ.", gegen 20 Frauen und Mädchen vom Christenthum zum Judenthum, um Ehen zu schließen, übergetreten.

Stettin, 17. Dec. [Rayonregulative.] Die Uebelstände, unter denen die Festungscommunen durch das Rayon-Regulativ vom 10. September 1828 zu leiden haben, haben in letzterer Zeit wiederholt den Wunsch rege gemacht, die rechtliche Stellung der Festungscommunen auf dem Wege der Gesetzgebung zu fixiren und die bis jetzt von den Communen getragenen Lasten auf die Schultern des Gesammtstaats zu wälzen. Es ist jetzt ein erster Schritt zur Regelung der Frage gethan worden, indem zwei Mitglieder unserer Provinz, die HH. Bürgermeister Francke-Stralsund und Stadtbaurath Hobrecht-Stettin die Initiative ergriffen und eine freie Zusammenkunft von Vorstandsmitgliedern aller Festungscommunen im Bereiche des Nordd. Bundes ausgeschrieben haben, welche in den Tagen vom 11. bis 14. Januar k. J. in Berlin stattfinden soll. Es sollen bei dieser Zusammenkunft die Beschwerden und Lasten gegenseitig mitgetheilt und das nöthige Material behufs gesetzlicher Regelung der Frage zusammengestellt werden, um damit vor den Reichstag zu treten, auf den das gesammte Kriegswesen unseres Staates bekanntlich übergegangen ist.

München, 17. Dec. [In der Abgeordnetenkammer] legte der Justizminister einen Gesetzentwurf über Aufhebung der Personalhaft vor. (N. T.)

Oesterreich. Krakau, 15. Dec. [Aus Rom] meldet der Correspondent des „Czas", Graf Trauttmansdorf habe dem Papste im Auftrage Beust's vorgestellt, er möge die österreichischen Bischöfe auffordern, sich der gegenwärtigen Verfassung zu fügen. Der Papst verwarf dieses Verlangen.

England. London, 17. Decbr. Das Comité der Gläubiger der spanischen passiven Schuld hat dagegen einen Protest eingereicht, daß neue spanische Anleihen zur Notirung an der Börse zugelassen werden, bevor die ältere Schuld regulirt sei. — Der Schooner „Victoria" von den Faröer-Inseln ist in Folge einer Collision auf der Tyne gesunken. — Der letzte Orkan hat in der Bay von Bengalen große Verwüstungen an Eigenthum angerichtet. (N. T.)

Frankreich. Paris, 17. Dec. [Moustier.] „Le Public" meldet, daß der Gesundheitszustand des Marquis de Moustier Besorgnisse einflößt. — Der „Abend-Moniteur" sagt: Das Programm des neuen rumänischen Ministeriums hat überall eine günstige Aufnahme gefunden. Die Haltung und die Sprache Ghikas sind sehr befriedigend und es ist wünschenswerth, daß eine so correcte Politik sich endgiltig behaupten möge. (N. T.)

— [Alle am 3. Dec. Verhafteten] sind jetzt wieder in Freiheit gesetzt; man weiß noch nicht, ob gerichtliche Verfolgungen gegen einige derselben werden eingeleitet werden. Es steht also fest, daß man 72 verhaftet, wie Missethäter durch die Straßen geführt, während eines Zeitraumes von 24 Stunden bis 10 Tagen gefangen gehalten und einer Behandlung unterworfen hat, der man kaum die schlimmsten Verbrecher unterwirft, um dann zu finden, sie seien unnöthiger Weise eingesteckt worden.

Rußland. Von der russischen Grenze, 15. Decbr. [Ein Bischof unter Schmugglern.] Der katholische Bischof Majerczak in Kielce wurde zur Verantwortung nach Warschau berufen, weil er nach dem Vorgange anderer Bischöfe sich geweigert hatte, zu der in St. Petersburg neu geschaffenen katholischen Synode einen Delegaten zu wählen. Um der Gefahr, nach Sibirien transportirt zu werden, sich zu entziehen, beschloß er, sich durch die Flucht zu retten. Se. Eminenz setzte sich daher mit den Schmugglern in Verbindung, nahm ihre Kleidung an und wurde dadurch glücklich über die Grenze nach Oesterreich geschafft. (K. H. Z.)

Italien. Florenz, 16. Decbr. [In der Deputirtenkammer] machte Menabrea die Mittheilung, er habe zur Rettung zweier von den päpstlichen Gerichten zum Tode Verurtheilter Schritte gethan und hoffe auf ein günstiges Resultat. (W. T.)

Spanien. Madrid, 16. Decbr. [Tagesbericht.] Die Gerüchte über eine Ministerkrisis sind ohne Grund. In Cadix ist der normale Zustand wieder hergestellt; und die Familien, welche während des Waffenstillstandes die Stadt verlassen hatten, sind wieder zurückgekehrt. — Ein Dekret des Finanzministers constatirt, daß der Erfolg der Anleihe unzureichend gewesen ist, um die Zahlungen an die Depotkassen zu leisten, und bestimmt, daß die Depotkassen vom 1. Januar k. J. ab von dem Staatsschatze gesondert verwaltet werden sollen. Die Contocurrente und Cautionen sollen in der Frist von einem bis sechs Monaten wieder eingezahlt, die anderen, noch nicht wieder erstatteten Fonds sollen durch eine entsprechende Anzahl von Anleihetiteln garantirt werden. Die Betheiligten können ihre Depotkassenscheine gegen Schatzbonds eintauschen — Der kaiserliche Oberst Miramon ist wegen des Besitzes republikanischer Proclamationen in Medina-Sidonia verhaftet. (T.)

Rumänien. Bukarest, 16. Dez. [Die Deputirtenkammer] hat den Gesetzentwurf genehmigt, wonach allen Rumänen, welche in fremdherrlichen Armeen gedient haben, der Eintritt in die rumänische Armee mit gleicher Charge freistehen soll. Der Voranschlag des Budgets beziffert die Einnahmen auf 75,000,000, die Ausgaben auf 74,173,000 Fres. Die Budgetberathung hat begonnen. (W. T.)

Amerika. [Aus Rio de Janeiro] vom 24. v. M. wird berichtet: Aus den Platastaaten ist Nichts Neues gemeldet. Marschall Caxias bereitete einen Angriff auf Viletta vor. Amerikanische Kanonenboote segelten den Paraguayfluß hinauf, um von Lopez Satisfaction zu verlangen. (W. T.)

Danzig, den 18. December.

* [Gewerbeverein.] Herr R. Block hielt gestern einen Vortrag über „Aquarien und Terrarien", in welchem er deren Bau, Einrichtung und Behandlung in gemeinfaßlicher Weise be-

sprach. Der Herr Redner selbst und Herr Aug. Hoffmann hatten mehrere Aquarien zur Ansicht ausgestellt, die allgemeinen Beifall fanden. — Herr Joh. Krause hatte eine aus Wien vom Hoflampen-Fabrikanten Reisner bezogene „Phöbus-Lampe“ aufgestellt. Als Brennstoff wird Benzin verwendet. Diese neu construirte Lampe ermöglicht die Verwerthung der bisher gänzlich ausgeschlossenen höchstgradigen, flüchtigsten Kohlenwasserstoffe als Beleuchtungsmittel in völlig gefahrloser Weise, da sie beim Umstürzen ruhig verlöscht, sich nach dem Wiederaufstellen sogleich wieder anzünden läßt, auch im Stehen ruhig ausbrennt und keinerlei Gefahr der Explosion bietet. Ihre Flamme hat ein weißeres, reineres Licht als die üblichen Petroleumlampen und stellt sich gegen Petroleum um 40 % billiger. Ein Dutzend dieser Lampen kostet frei hier ca. 22 Thaler. — Ein Fragesteller erwähnt des Gerüchts, daß die Marinewerft von hier verlegt werden sollte und findet es angemessen, daß man, wenn das Gerücht sich bestätigen sollte, mittelst einer Petition dahin wirke, daß das Werftetablissement, das vielen Arbeitern Beschäftigung und vielen Gewerbetreibenden Lieferungen gewährt, unserer Stadt nicht entzogen werde. Während von Mehreren bezweifelt wird, daß in nächster Zeit schon die Werft von hier verlegt würde, weil die kostspieligen Gebäude und Einrichtungen nicht ohne große Verluste anderweitig zu verwenden seien, äußerte ein Sachverständiger seine Meinung dahin, daß die Werft in nicht zu ferner Zeit von hier verlegt werden müßte, da der Wasserstand ein viel zu niedriger sei und größere Schiffe weder hier gebaut, noch ausgerüstet werden könnten. — Eine weitere Frage lautet im Wesentlichen: Der Wasserzins (für die Wasserleitung) solle den Hausbesitzern auferlegt werden und zwar, heiße es, für jeden bewohnbaren Raum, Küche ꝛc. 22½ R.; ob dabei nicht ein Unterschied in Bezug auf die Lage des Hauses gemacht werden müsse? Wenn ein Haus in der Altstadt z. B. nach Abzug der Kosten etwa 4000 R. repräsentire, wäre der Werth eines gleich großen Hauses in der Langgasse auf 20,000 R. zu schätzen, und die Altstadt müßte bei solcher gleicher Besteuerung somit 5 Mal mehr bezahlen. Es wäre gesagt worden, die Wasserleitung solle hauptsächlich für die ärmeren Stadtgegenden Vortheile bringen, das wäre also Illusion. Die Altstadt werde überhaupt in jeder Weise vernachlässigt, während die Rechtstadt, namentlich da, wo die höchsten Stadtbeamten wohnten, alles auf's Prachtvollste hergestellt werde. Hr. Joh. Krause meint, es wäre am besten, wenn man den Wasserzins nach der Miethssteuer regulirte. Hr. Kutschbach bestreitet die Meinung des Fragestellers, daß die Häuser in der Rechtstadt so ungleich rentabler sind; im Gegentheil brächte manches Haus in der Altstadt verhältnißmäßig bessere Erträge, als ein solches in der Langgasse. Hr. Prutz bemerkt auf eine Frage des Herrn Holtz, daß die Leitung der Röhren in's Haus für die Besitzer nicht obligatorisch sei; übrigens sei auch nicht davon die Rede gewesen, 22½ Silbergroschen pro Raum zu verlangen, sondern nur beiläufig sei 20 Sgr. als etwaige Norm empfohlen worden. Etwas Bestimmtes sei hierüber noch nicht beschlossen. — Der Hr. Vorsitzende theilt mit, daß die nächste Sitzung des Vereins erst über 3 Wochen, wegen der Feiertage, stattfindet. — Zur Belehrung mancher Leute, welche meinen, daß bei ihnen als Pfand versetzte Gegenstände ihr Eigenthum seien, wenn dieselben nach einer gewissen Frist nicht eingelöst werden, macht Jemand mittelst des Fragekastens darauf aufmerksam, daß diese Meinung ein großer Irrthum ist und daß in solchem Falle auf Abnahme geklagt werden muß. Es führt zu allerlei Unannehmlichkeiten, wenn man auf solche Weise etwas als Eigenthum betrachten wollte.

* [Aus der Schröder'schen Stiftung] für hilfsbedürftige auf der Niederstadt wohnende Familien (welche mindestens 3 Kinder haben müssen) werden, wie alljährlich, auch diesmal wieder statutengemäß 23 Weihnachtsgaben, jede zu 25 R., zur Vertheilung gelangen. Es haben sich 65 Bewerber gemeldet.

* [Falsches Gewicht und Maß.] Einem Fleischer aus Praust, der am Mittwoch auf dem Holzmarkte ausstand, wurde ein Dreipfundstück mit Beschlag belegt, von dem der Knopf abgeschlagen worden war, woraus ein nicht unbedeutendes Mindergewicht resultirte. Einem Handelsmanne, ebenfalls aus Praust, wurde am gleichen Tage auf demselben Markt ein ungestempeltes Maß weggenommen, dessen er sich beim Kartoffelverkauf bedient hatte.

* [Berichtigung.] In dem Artikel „Die Zustände unserer Volksschule“ (Rede des Abg. Lesse) in Nr. 5208 dieser Zeitung ist in der 1. Spalte, Zeile 3 von unten, zu lesen: „in denen sich seit vielen Jahren eine Schule und ein Schulinspector befinden“ — statt: in den sich seit 7 Jahren ꝛc.“

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

Aus dem Kreise Straßburg. Ein Correspondent des „Graudenzer Geselligen“ hat einige Mittheilungen über die Kreisschulden gemacht. Derselbe schrieb, daß unter der Summe von 178,000 R. Kreisobligationen sich 7700 R. befänden, die ohne Staatsgarantie ausgegeben. Diese Sache wird nun von einem anderen Correspondenten wie folgt erzählt: Im J. 1856 erhielt der Kreis Straßburg ein Privilegium zur Ausgabe von 120,000 R. Kreisobligationen. Jetzt nach Verlauf von 12 Jahren hat es sich herausgestellt, daß der Kreis über 6000 R. mehr Obligationen ausgegeben hat, als ihm nach dem Privilegium gestattet war. Aehnlich ist es dem Kreise mit einem frühern Privilegium gegangen. Um nun den Inhabern dieser Obligationen gerecht zu werden, hat der Kreis sich ausdrücklich als deren Schuldner bekannt und alle die Pflichten zur Verzinsung und Tilgung übernommen, welche die Privilegien in Bezug auf die übrigen Obligationen ihm auferlegen. Zugleich hat der Kreistag beschlossen, um Ertheilung eines Nachtrags-Privilegiums bezüglich dieser Obligationen zu bitten. Wird dasselbe nicht ertheilt, dann kommen die Inhaber dieser nicht concessionirten Obligationen in eine sehr üble Lage. Ihre Obligationen bleiben dann ungiltig. Der Correspondent fragt: Wie war es möglich, daß erst nach 12—15 Jahren entdeckt werden konnte, daß 7700 R. Kreis-Obligationen über die concessionirte Summe hinaus ausgegeben werden konnten? Wo ist das dafür eingenommene Geld geblieben und wer trägt die Schuld an dieser Vermehrung der Schuldenlast des Kreises? Ueber diese Fragen ist leider nichts auf dem Kreistage verhandelt und doch erfordert es der Credit des Kreises, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

— Die „Kreuzztg.“ hatte berichtet, nächstens würden die Vorarbeiten zu der auf Staatskosten herzustellenden Bahn von Insterburg über Darkehmen und Goldap nach Oletzko in Angriff genommen werden. Dagegen verwahrt sich der „Staatsanz.“ heute. Die Uebernahme der Vorarbeiten sowie die Gewährung einer Staatshilfe von 20,000 R. pro Meile sei zwar vom Minister in Aussicht gestellt worden, aber es handle sich erstens nur um eine sogenannte sekundäre Bahn der einfachsten und billigsten Construction für nur lokale Bedürfnisse, dann solle dieselbe schon bei Lyck in die Südbahn münden und endlich müßten die Baukosten übrigens von den betr. Kreisen aufgebracht werden.

— Der Kaufmann Paulini in Königsberg hat am Sonnabend seine Zahlungen eingestellt. Das Fallissement macht hier große Sensation, da es eines der bedeutendsten ist, das seit Jahren hier vorgekommen; es wird auf Höhe von 240,000 R. angegeben.

Vermischtes.

Paris. [Kurze Freude.] Vor einiger Zeit verschwand die Tochter einer Gemüsehändlerin in der Central-Markthalle. Die Mutter hörte nicht auf, mit Thränen sich um ihr Kind zu grämen, denn es war ein hübsches Mädchen von 20 bis 21 Jahren. Gestern Mittag aber, als sie zufällig auf den Boulevards Geschäfte hat, sieht sie ihre Tochter wie eine Prinzessin angezogen, am Arme eines Stutzers. Da stürzt dieter vor, Alles auf ihrem Wege umstoßend, reißt ihre Tochter Arme des Lovelace fort und bearbeitet den letzteren mit einübschen Tracht Prügel, bei der Fäuste sowohl wie Füße thätig, wie sie kaum gesehen worden ist, seit die Centralhallen geband. Natürlich hat sich der kleine Don Juan gedrückt, sobald im nur möglich war, und die Mutter hat die Prinzessin-Tochum Polizei-Commissär geführt, um über ihre kurze Glanzzeit zponiren.

Prag, 15. Dec. [Die Erüung der böhmischen Nordbahn] ist in Folge eingetretenbeschädigung durch den letzten Orkan bis 15. Januar 1869 voben. Inzwischen finden Probefahrten, um das Zugs- und Aerpersonal einzuüben, statt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. December. Aufgegeben 2 Uhr 28 Min. Angekommen in Dzg 3 Uhr. 30 Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs
Weizen, Nov. . .	62	63⅜	3½% ostpr. Pfandb.	—	79
Roggen unverändert			4½% westpr. do.	74	74 2/8
Regulirungspreis fehlt		52	4% do. do.	82 4/8	82 4/8
Dec.	52⅜	51⅞	Lombarden . . .	110 4/8	111 4/8
Frühjahr . . .	50⅜	50⅜	Lomb. Prior.-Ob.	221 4/8	222 4/8
Rüböl, Dec. . .	9 7/24	9⅓	Oestr. National-Anl.	53 4/8	54⅛
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	84 4/8	84⅝
Dec.	15⅓	15⅓	Russ. Banknoten.	82 7/8	83 2/8
Frühjahr . . .	15⅚	15⅚	Amerikaner . . .	79 4/8	79 5/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102 4/8	Ital. Rente . . .	54⅝	55 2/8
4½% do.	93 4/8	93⅝	Danz. Priv.-B. Act.	106⅝	106 5/8
Staatsschuldsch. .	81 3/8	81 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⅛

Fondsbörse Schluß matt.

Frankfurt a. M., 17. Dr. Effekten-Societät. Amerikaner 78 15/16, Creditactien 35½, Staatsbahn 299½, steuerfreie Anleihe 51½, Lombarden 4½, 1860er Loose 76⅞. Flau.

Wien, 17. Dec. Abenbörse. Creditactien 240, 10, Staatsbahn 305, 20, 1860er Le 91, 00, 1864er Loose 109, 50, Galizier 211, 50, Lombarden 1:80, Bankactien 665, 00, Napoleons 9, 58½.

Hamburg, 17. December [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, f Termine matt. Weizen pr. December 5400 ℔ 120 Bancothaler Br., 119 Gd., pr. Dec.-Januar 119 Br., 118 Gd pr. April-Mai 118½ Br., 118 Gd. Roggen pr. December 50 Pfd. 94 Br., 93 Gd., pr. Dec.-Januar 92 Br., 91 Gd., pr. April-Mai 88½ Br. 88 Gd. Hafer stille. Rüböl stille, lo 19½, pr. Mai 20¼, pr. October 21½. Spiritus flau, 21. Kaffee ruhig. Zink flau. Petroleum sehr stille, loco 14¾, pr. December 14¾, pr. Januar April 14½.

Bremen, 17. December. Petroleum, Standard white loco 6 5/12, pr. Februar 6 5/24.

Amsterdam, 17. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Productenmarkt geschäftslos. Rogen-Stimmung flauer. Schönes Wetter.

London, 17. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92 5/16. 1% Spanier 32 11/16. Italienische 5 % Rente 56⅞. Lombarden 16⅝. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 87¾. 5 % Russen de 1862 86⅛. Silber 60 13/16. Türkische Anleihe de 1865 39 3/16. 8% rumänische Anleihe 84½. 6 % Veeinigte Staaten pr. 1882 74 7/16. Nach Schluß der Börse wurden Türken zu 39 gehandelt.

— Zucker sehr stetig. Rüböl 31 Gd. Leinöl 27⅞. Zinn, Straits 106¾. Kupfer aufgeregt. Zink stetig. Terpentinöl matt.

London, 17. December. Bankausweis. Notenumlauf 22,724,675 (Abnahme 475,465), Baarvorrath 18,158,315 (Zunahme 316,646), Notenreserve 9,176,515 (Zunahme 612,670) Pfd. St.

Liverpool, 17. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅝, fair Bengal 7, new fair Oomra 8⅜, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11, Smyrna 9½, Egyptische 11¼, Orleans (Schiff genannt) 10⅞. — Unverändert.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stimmung ugebessert.

Paris, 17. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 70, 45—70, 35—70, 30—70, 32½. Italien. 5 % Rente 57, 55. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 646, 25. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 292, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 416, 25. Lombardische Prioritäten 227, 26. 6 % Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84¾. Tabaksobligationen 427, 00. Mobilier Espagnol 285, 00. Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92½ gemeldet.

Paris, 17. Dec. Rüböl pr. December 77, 75, pr. Januar-April 78, 75. Mehl pr. December 60, 25, pr. Jan.-April 59,50. Spiritus pr. December 74, 50, matt. — Schönes Wetter.

Paris, 17. December. Bankausweis. Baarvorrath 1,144,110,151 (Abnahme 10,928,676), Portefeuille 479,847,247 (Abnahme 7,392,094), Vorschüsse auf Werthpapiere 85,861,000 (Zunahme 122,600), Notenumlauf 1,278,288,400 (Abnahme 6,844,100), Guthaben des Staatsschatzes 182,275,959 (Zunahme 1,188,682), laufende Rechnungen der Privaten 311,403,656 (Abnahme 13,551,102) Frs.

Antwerpen, 17. Dec. Getreidemarkt. Weizen etwas günstiger. Roggen flau, Preise unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½, pr. Januar 54. Animirt.

Lissabon, 16. Decbr. Aus Rio de Janeiro eingetroffene Berichte vom 23. v. M. melden: Vorrath an Kaffee 80,000 Sack. Preis 6800 à 7000 R. Cours auf London 17¾. Fracht nach dem Canal 37½, Totalverkäufe seit letzter Post 176,000 Sack.

Newyork, 16. Dec. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35½, niedrigster 34⅞, schloß 34⅞. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 110¾, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 107¾, 1865er Bonds 110¼, 10/40er Bonds 105⅜, Illinois 144, Eriebahn 40½, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum, raffinirt 32½, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30. — Angekommen: Die Dampfer „Manhattan“, „Pensylvania“, „Nestorian“, „Palmyra“. (N. T.)

Newyork, 16. Dec. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren während der letzten 4 Tage 43,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 17,000 Ballen, Ausfuhr nach Frankreich 5000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 5000 Ballen. Middl. Upland 10⅞d. incl. Kost und Fracht per Dampfer. (N. T.)

New-Orleans, 16. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 18,000 Ballen, Export der letzten 4 Tage 4,000 Ballen, Vorrath 131,000 Ballen, Middling Orleans 23. (N. T.)

Philadelphia, 16. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. December.

Weizen pr. 5100℔ fl. 445—545.
Roggen pr. 4910℔ 124/5—129℔ fl. 360—367.
Gerste pr. 4320℔, große 116℔ fl. 360.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 408—409, grüne fl. 386—405.
Spiritus pr. 8000 % Tr. 14⅛ R.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. December. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 131/132—134/135℔ nach Qualität 89 90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6℔ von 87/88—90/91⅔ Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/2 bis 133/5℔ von 83/85—87/89/90 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/1—136/8 von 75/76—77½/81 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132℔ bezahlt 60⅔—61½—62½ Sgr.
Erbsen 67—68 Sgr. pr. 90℔
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 55/56—57 Sgr. pr. 72℔.
Hafer von 37—38 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 14⅛ R.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: SO. — Für Weizen bester Qualität war unser Markt heute fest, für Mittel- und abfallende Gattungen wurde derselbe matt. Umsatz 150 Last. Bezahlt für roth 134/5, 135℔ fl. 480, fl. 490, gut bunt etwas bezogen 128/9, 130/1℔ fl. 495, bunt 131/2℔, 132℔ fl. 510, hellbunt 130, 134, 134/5℔ fl. 520, 522½, 525, 527½, 530, hochbunt glasig 132/3, 133, 135℔ fl. 540, 545, 550, 127℔ weiß fl. 545 pr. 5100 ℔. — Roggen fest, 118/20℔ fl. 355, 126℔ fl. 361, 363, 364, 127/8℔ fl. 366, 128℔ fl. 365, 129℔ fl. 367, 130℔ fl. 370 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 408, 409; grüne fl. 396, 405 pr. 5400 ℔. — 116℔ große Gerste fl. 360 pr. 4320 ℔. — Spiritus 14⅛ R.

Königsberg, 17. Decbr. (K. H. Z.) Weizen loco matt, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., 133/34℔ 90 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., 126℔ 87½ Sgr. bez., 130℔ 87½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 75 bis 88 Sgr. Br., 131℔ 83 Sgr. bez. — Roggen loco matt, Schluß niedriger, pr. 80℔ Zollg. 62 bis 65 Sgr. Br., 127℔ 64 Sgr. bez., 126℔ und 128℔ 63½ Sgr. bez., 126℔ 63 Sgr. bez., 126℔ 64 Sgr. bez., 128℔ 63 Sgr. bez., 130℔ 63½ Sgr. bez; Bemerkung: Am 16. huj. ist noch gehandelt 130℔ Roggen zu 65 Sgr. pr. 80℔ Zollg., pr. December pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., 64 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57/57½/58 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57/58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr. Br., 38/38½/39 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 64 bis 72 Sgr. Br., 67/68/68½/69 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 65/66 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90℔ Zollgewicht 65 bis 69 Sgr. Br., 67/67½/68½/68 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 R. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 R. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7½ R. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅙ R. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅙ R. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 84/85 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅔ R. Br., 14½ R. Gd., pr. December ohne Faß 14¾ R. Br., 14½ R. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 16 R. Br.

Stettin, 17. December. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas matter, loco pr. 2125℔ gelber 66—69 R., feinster 69½ R., bunter Poln. 65½ bis 67½ R., weißer 68 bis 70 R., ungar. 58½ bis 60½ R., 83/85℔ gelber pr. Decbr. 69 R. nom., pr. Frühjahr 69¼, 69 R. bez. u. Br., Mai-Juni 70 R. Br. — Roggen stille, pr. 2000℔ loco 50 bis 51 R., feinster 51½ R. bez., pr. Decbr. 51 R. bez., Frühjahr 51, 50½ R. bez. u. Gd., Mai-Juni 51, 50¾ R. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer stille, loco pr. 1300℔ 32½ bis 33½ R., pr. Frühjahr 47/50℔ 34 R. Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco 57—59 R., Futter- pr. Frühjahr 57½ R. bez. Rüböl stille, loco 9¼ R. Br., pr. Decbr. 9 1/12 R. Gd., April-Mai 9½ R. bez., Septbr.-October 9⅚ R. Br. — Spiritus loco höher bezahlt, Termine unverändert, loco ohne Faß 15 1/24, ⅛, ⅙, 5/24 R. bez., kurze Lieferung mit Faß 15 R. bez., pr. December und Decbr.-Januar 15 R. nom., Januar-Februar 15 1/12 R. Gd., Frühjahr 15 1/12 R. bez., Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 69 R., Roggen 51 R., Rüböl 9 1/12 R., Spiritus 15 R. — Petroleum loco 7⅔, 17/23 R. bez. — Leinsamen, Pernauer, 13⅙, ¼, ⅙ R. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 14⅙, ¼ R. tr. bez. — Mais 2 R. 6 Sgr. loco pr. 100℔ bez.

Breslau, 17. Decbr. Rothe Kleesaat bei ruhiger Kauflust, 7, alte 9—12½ R., neue 12—15½ R., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat lustlos, 13⅓—15½—19⅓ bis 21 R., Schwedischer Kleesamen 20—25 R. pr. Ctr. — Thymothee à 6½—7½ R. pr. Ctr.

Berlin, 17. December. Weizen loco pr. 2100℔ 60—71 R. nach Qual., weißbunt poln. 69 R. bz., pr. 2000℔ pr. Dec. 63½—¼ R. bz., pr. April-Mai 62¼ R. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51—52⅔ R. bz., pr. Dec. 51¾—52¼—51⅞ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 44—55 R. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 29—34½ R. nach Qual., 29—33¾ R. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 R. nach Qual., Futterwaare 54—58 R. nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 79—82 R. — Rübsen Winter- 76—81 R. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9 5/12 R. — Leinöl loco 10⅔ R. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 15 7/24—⅛ R. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅚ R., Nr. 0 u. 1 3⅔—3⅚ R., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ R., Nr. 0 u. 1 3 5/12—3 1/12 R. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Decbr. 3 R. 16 Sgr. bis 17½ Sgr. bis 17 Sgr. bz., December-Januar 3 R. 14½—⅛ Sgr. bz., Januar-Februar 3 R. 14½ Sgr. B., April-Mai 3 R. 13½—14 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¾ R., pr. Decbr. 7 7/12 R. bz., Januar allein 7½ R. bz., Januar-Februar 7 5/12 R. B., April-Mai 7⅓ R. B.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. December 1868. Wind: S.
Angekommen: Domke, Ida (SD.), London, Güter.
Gesegelt: Drews, Fido, Hamburg; Ganz, Titania, Sunderland; beide mit Holz.
Den 18. December. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
17	4	337,76	+ 2,8	Westl., flau, neblig.
18	8	339,21	— 0,4	Südlich, flau, starker Nebel.
	12	338,65	+ 1,1	SW., flau, neblig.

Montag den 21. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, werde ich Brodbänkengasse 40 im Auftrage des Herrn Massenverwalters die zur Kaufmann Carl R. J. Arndt'schen Konkursmasse gehörigen Bestände von Gläswaaren gegen Baar versteigern.

Zum Verkaufe kommen Wein-, Bier-, Wasser- und Liqueur-Gläser, Karaffen, Schänk- und Maaßgläser und Flaschen aller Art, sowie die ganze Ladeneinrichtung, bestehend in verschiedenen Repositorien mit u. ohne Spiegelwänden, Tombänke u. s. w. (5198)

Nothwanger, Auctionator.

Auction mit Malaga-Trauben-Rosinen.

Montag den 21. Dezbr. 1868, Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete in dem auf der Speicherinsel gelegenen Speicher, genannt **Hopfengarten,** Eingang Judengasse, dem alten Seepackhof gegenüber, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern:

circa 35 Kisten 1867er Malaga-Trauben-Rosinen,

auf Lager, in verschiedenen Qualitäten, **Royaux, choix, sur choix.**

(5234) **Ehrlich,** Makler.

Des Weihnachts-Marktes wegen bleibt mein Geschäftslokal diesen Sonntag auch von 4 Uhr ab geöffnet.

(5256) **W. J. Schulz,** Langgasse 54.

Musikalische Novität:

„Orpheus in der Kinderstube." Fünfzig Scherz- u. Gelegenheitslieder mit Pianoforte, nach Melodien von Haydn, Mozart, Beethoven, sowie bekannten und beliebten Volksweisen bearbeitet und vermehrt mit vielen neuen Original-Compositionen von E. Kretschmer (Preis-Componist). 1 Band von 72 Notenseiten mit illum. Titelbild. 1 Thlr.

Die Sammlung enthält u. A. auch musikalische Glückwünsche, Weihnachtsgesänge und viele neue Scherzlieder. Zu haben bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

(4695) Langgasse No. 78.

Main Lager von

Photographien

ist durch neue Zusendungen erheblich vermehrt, und empfehle zu Festgeschenken:

Die vorzüglichsten Meisterwerke der **Dresdener Gallerie** in Prachtband geb. und in einzelnen Blättern **Madonnen-Album** der **Dresdener Gallerie.** — **Das Leben Davids** von **Gustav König.** — **Die göttliche Comödie** von **Boneventure Emler** — **Antiken-**Album. — **Thorwaldsen-**Album. — **Rauch-**Museum zu Berlin — **Michel Angelo-**Album. — **Meyer von Bremen-**Album. — **Schiller-**Gallerie. — **Göthe-**Gallerie. — **Kaulbach's** Wandgemälde im Treppenhause des neuen Museums zu Berlin 2c. 2c.; eine Auswahl **größerer** Blätter in vorzüglicher Schärfe und Schönheit; desgleichen in **Cabinet-** und **Visite-**Format: Genre — Portraits — Sculpturen — Jagdstücke — Kinderbilder — Blumen — Vögel — Schmetterlinge 2c. 2c.

in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,

1. Langenmarkt 1.

Am 2. Januar

Ziehung der

Mailänder 45-Frks. = (Rtl. 12)= Obligationen.

Hauptgewinn Frcs. 100,000.

Wir empfehlen diese Loose zu kleinen Sparanlagen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (5252)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Cotillon-Orden in größter Auswahl u. neuesten Mustern, **Cotillon - Gegenstände,** als **Flacon-Rosen, Fächer-Bouquets, Fächer-Knall-Spritz-Flacons, Knall-Eau de Cologne, Knall-Papiere** mit Kopfbedeckungen 2c. und ganzen Anzügen in Knall-Bonbon-Format, fein enveloppirt und kräftigen Petarden,

Attrapen

mit Parfümerien gefüllt (auch leer) in ca. 200 der überraschendsten Muster von $1^1/_2$ Sgr. an empfiehlt am billigsten

Richard Lenz,

Jopengasse 20.

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Geschäft.

Baumlichthalter

mit Diamant-Sternen, **Christbaum-Verzierungen, Blattgold und Blattsilber,** Baumlichte in Stearin, Paraffin und Wachs, gelben und weißen bemalten Wachsstock in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Richard Lenz, Jopengasse Nr. 20.

Normaluhren,

richtig **gehend,** empfiehlt in größter Auswahl mit Garantie für $22^1/_2$ Sgr. bis $1^1/_2$ Thlr. Bestellungen nach außerhalb werden schnell ausgeführt.

A. Helfrich, Uhrmacher,

(5237) Ketterhagergasse 1.

Platina-Räucher-Flacons,

elegant decorirte und neueste Muster in größter Auswahl, nebst Platinakugeln u. Essenz empfiehlt

Richard Lenz,

(4245) Jopengasse No. 20.

Malzkeime in größeren Partieen, Centnerweise abzulassen in der Brauerei Hundegasse No. 8. (5255)



Aerikanische

Original-Nähmaschinen

von

Wheeler Wilson in New-York

als die vortrefflichste und verbreitetste schine, rühmlichst bekannt und besonders als **Familien-Nähmaschine**

unbestritten den en Rang einnehmend

zu Fabrikpreisen, so wie ferner

Deutsche Wheeler Wilson-Maschinen

nd

Handnmaschinen

letztere in den bewährta Systemen und Fabrlkaten

fiehlt

die Niederlage der Leinhandlung und Wäschefabrik

von

Kraftmeier& Lehmkuhl,

Langenrkt No. 17. (5228)

Wheeler& Wilson's

anikanische

Original-Nihmaschinen

versehen mit den neuesten Apparaten, emphlt unter zweijähriger Garantie zu Fabrikpreisen.

Ferner

Hand-Nihmaschinen

(Wheeler: Wilson System)

in Chatulle rt doppeltem Steppstich

und **LA REINE** mit Kettenstich à 10 Thaler.

C. A. Lotzin,

Langgasse No. 14,

(5251) Linen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Grosse Weinachts-Ausstellung

in derselben Weise, wie im vorigen Jahre.

Melonen, Ananas, Citronen- und Apfelsinenscheiben, Aprikosen, Pfirsiche und Erdbeeren, Quodlibet-, Rosen-, Frucht- und Blumen-Fondants, halbe runde u. Liqueur-Früchte, Chocoladen, Nüsse- u. Bohnen, Schaum-Confect, Rocks, Malzzucker in Tafeln etc.; Attrapen, Bonbonnièren, sowie Reisetaschen, Lederhandkoffer, weisse Lederkoffer, Postpaquete und Arbeitskörbchen mit feinster Chocoladenfüllung, Eisenbahn-Croquets-, Marquis- und Domino-Chocoladen, echte Thorner Pfeffernüsse, Pflastersteine und Cathasinchen von Gustav Weese. feinstes Rand-, Satz- und Figuren-Marzipan, Thee-Confect und Makaronen etc; Trauben-Rosinen, Schalmandeln, grosse süsse gelesene Mandeln, grosse neue Hasel-, Lamberts- und Wallnüsse. echt engl Biscuits: Albert, Queen, Mixed und Vanille, bunte Weihnachtskerzen, sowie Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenz und Punsch-Royal in Flaschen (5091)

Zn festen billigsten Preisen

In unserm zweiten Ladenlocale Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Bogdanski & Ortloff.

Das

wahrhaft ächte Kölnische Wasser

von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz, Lager

englischer und französischer Parfümerien

empfiehlt (4983)

Langgasse No. 74. **W. Schweichert.** Langgasse No. 74.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt schöne **Pfeffer- u. Zuckernüsse, Pfefferkuchen, Canehlchen, Catasinchen, Steinpflaster und Pflastersteine** 2c, und bewillige Wiederverkäufern den üblichen Rabatt. (5223)

H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Dombau-Loose à 1 Rtl. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Rübkuchen bester Qualität offeriren ab Danzig oder franco Stationen der Ostbahn.

R. & A. Wegner,

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen

(5018) **R. Baecker** in Mewe.

Viehsalz in Säcken 200 Pfd. netto. — a Ctr. 18 Sgr. incl. Sack bei (5011)

Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Hypotheken-Verkauf.

Es ist eine ganz sichere Hypothek v. 2000 Thlr. mit Damno zu verkaufen und eine Hypothek von 1600 Thlr. mit Damno zu verkaufen hier in der Stadt. Meldungen werden Frauengasse No. 36 erbeten bei **Deschner.** (5231)

In Ohra bei Danzig ist ein Grundstück mit 2 Gebäuden, Stall, Scheune und 4 Morgen culm. Land bill. zu vert. Näh. Röpergasse 2.

Ein mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter Mann mit ausgezeichneter Handschrift sucht Engagement. Derselbe würde, wenn nöthig, auch auf Reisen gehen, da er in letzterem Fache bereits sieben Jahre konditionirt hat. Gute Atteste können vorgelegt werden. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Die Belle-Etage des Hauses Langgasse 11 ist zum 1. April 1869 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (4898)

Verein junger Kaufleute.

Der Feiertage wegen fallen die Vereinsversammlungen am Donnerstag, den 24. und 31. d. Mts. aus. Dagegen findet am 31. d. M. eine Sylvesterfeier Seitens der Vereinsmitglieder statt, worüber den Herren Mitglieder das Nähere durch Circular bekannt gemacht wird. (5224)

Der Vorstand

Bremer Rathskeller.

CONCERT

von Sonnabend ab jeden Vormittag und Abend. **Carl Jankowski.**

Das

Stiftungsfest

des **Frühling'**schen Sängervereins findet **morgen Sonnabend, den 19. d. M., Abends 8 Uhr,** im Locale des Heern **Rösch** bestimmt statt. Dies zur Nachricht für die geehrten Herren Theilnehmer.

(5229) **Dvs Comité.**

Großes Concert im Rathsweinkeller,

Sonnabend, den 19. d. M., und die folgenden Abende bis incl. den 24. d. M. ausgeführt von der vollständigen Capelle des 1. Königl. Leib-Husaren-Regiments. Anfang 8 Uhr. Entré $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Erste Sinfonie-Soirée im Artushofe,

Sonnabend, den 19. December, Abends präcise 7 Uhr.

Programm: Sinfonie C-dur v. Beethoven. Sinfonie H-moll (2 Sätze) von Fr. Schubert. Sinfonie D-moll von Volkmann.

Abonnementsbillets à 2 Rtl. 15 Sgr. und Einzelbillets (numerirte Sitzplätze) à 1 Rtl. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 20. Dec. (3. Ab. No. 3.) Gastspiel der Frau **Arnnrius-Köhler** und Auftreten des Fräulein **Lehmann** nach ihrem Urlaub. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von W. A. Mozart.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 19. December:

Zum Benefiz für die Solotänzerin

Signora Franzago

große Vorstellung und Concert.

Zum ersten Male (neu):

Waldnymphe, Schäfer und Waldteufel.

Großes mythologisches Ballet mit neuer Decoration und neuen Costümen, arrangirt von Herrn Balletmeister Frappart. Musik von H. Fliege in Berlin.

Vorkommende Tänze: 1) **Solo grotesque** (Hr. Frappart). 2) **Spitzen-Variation** (Signora Franzago). 3) **Pas seul** (Frl. Maakens). 4) **Serieuses Solo** (Sign. Franzago). 5) **Polca serieuse** (Geschwister Maakens). 6) **Schluß-Tableau mit bengalischer Beleuchtung.** Ferner gelangt zur Aufführung: **Pechmüller und seine Familie,** großes komisches Quartett (Fr. Eisfeld, Fr. Wohlbrück, Fr. Kliesch, Herr Wohlbrück).

Anfang 7 Uhr. Entree für Saal 5, für Logen und numerirte Plätze $7\frac{1}{2}$ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr.

! Closerie !

Station I. Sonnabend $8^1/_2$ Uhr präcise

Prima-Petroleum, Originalfässer billigst bei

F. E. Gossing.

Paraffin- u. Stearinlichte in allen Gattungen empfiehlt (5102)

F. E. Gossing.

Havanna-Cigarren,

importirt und imitirtes Fabrikat, in nur beliebigen Facons, für Herren das willkommenste und gewiß passendste Weihnachtsgeschenk in sehr reicher Auswahl bei (5156)

Albert Teichgraeber,

Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5212 der Danziger Zeitung.

Freitag, den 18. December 1868.

Berliner Fondsbörse vom 17. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¾ et bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅓	4	95⅛ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	196½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	196¾ bz
Berlin-Stettin	8	4	130¼ B
Böhm. Westbahn	5	5	69 B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114¼ B
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124 B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111⅛ bz
do. do.	5	5	111⅛ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	159 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	156½ B
Magdeburg-Leipzig	18	4	217 et bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137⅛ bz
Mecklenburger	2½	4	74⅛-⅜ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88 bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80 B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	193 bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	172¼ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	172¾-73⅜-72b u B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 G
Rheinische	7½	4	118 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	112-½-11½ bz u B
Thüringer	8½	4	139½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	158 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	128¼ G
Danzig	5½	4	106⅝ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	121 bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	88¼ G
Oesterreich. Credit.	7½	5	102¼-¾-½ bz u B
Posen	5⅜	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151½ G
Pomm. R. Privatbank	4¼	4	87½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅜ bz
do. 54, 55	4½	94 G
do. 1859	4½	93¾ G
do. 1856	4½	93¾ G
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ G
do. do.	4½	95 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ B
do. neue	4	84¾ bz
Berliner Anleihe	4½	92½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	83½ G
Pommersche „	3½	75 bz
do. „	4	83⅜ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	74½ bz
do. „	4	82½ bz
do. neue „	4	— —
do. „	4½	89½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ bz
Posensche „	4	87 bz
Preußische „	4	88¾ B
Schlesische „	4	89⅜ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	49¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	54⅛ bz
do. 1854r Loose	4	71½ B
do. Creditloose	—	87½ bz
do. 1860r Loose	5	77½-77 bz
do. 1864r Loose	—	62½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86⅜ G
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88½ G
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¼ bz
do. do. 1866r	5	116¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅞ B
do. 6. do.	5	78¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅞ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 B
Amerik. rückz. 1882	6	79½-⅝ bz u G

Wechsel-Cours vom 17. Dec.

Amsterdam kurz	2½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛ G
Hamburg kurz	3	150⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	84⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	92 bz
do. 3 Mon.	5	90¾ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛ B
Bremen 8 Tage	3	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 113 bz
Oesterr. W. 84¾ bz	Sovgs. 6 24 B
Poln. Bkn. —	Idk. 9. 8⅞ et G
Russ. do. 83¼ bz	Gld. ℔ 467 bz
Dollars 1 11⅞ G	Silb. 29 25 G

Bekanntmachung.

Stolp, den 11. Dezember 1868.

Das der Stadt Stolp gehörige, der Abholzung unterworfene, zum bei weitem größten Theile von den Stubben bereits gerodete, zwei Meilen von Stolp gelegene, von der Stolp-Rummelsburger Chaussee durchschnittene, 937 Magdeburger Morgen enthaltende Forstareal Cruſſen soll zur Einrichtung ud Ausnutzung als Ackerwirthschaft auf dreißig Jahre von Johannis 1809 bis dahin 1899 verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgeboten haben wir Termin auf

Donnerstag den 15. April 1869, Vormittags 11 Uhr, hier zu Rathhause

anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen täglich während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen sind, auch auf Wunsch abschriftlich gegen Bezahlung der Copialien sollen mitgetheilt werden.

Der Magistrat. [5103]

Danksagung.

Von meinem langjährigen Brustleiden, welches durch vielen Husten und Auswurf meine Kräfte ganz aufzureiben drohte und allen andern Mitteln trotzte, bin ich durch Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden. Ich halte es daher für meine Pflicht, Herrn **Dr. Rosenfeld** für sein auch an mir bewährtes, überall leicht anwendbares Heilverfahren hiermit öffentlich zu danken.

Julius Dankberg,
(5154) Uhrmacher in Berlin, Prinzenstr. 63.

Ein Rechnungsführer und Polizei-Verw., 25 Jahre alt, militairfrei, im Besitze nur guter Zeugnisse, sucht zum 1. März a. f. Stellung, gleichviel in welcher Branche. Gef. Off. erb. sub M. E. post. rest. Warlubien. (4981)

Zum 1. Januar finden 2 junge Leute eine anständige Pension. Adr. unter 5066.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig